**Auslandspraktikum im Rahmen meiner Ausbildung zu Fachkraft für Lagerlogistik in Kaunas, Litauen**

Anfang des 3. Lehrjahres habe ich die Möglichkeit bekommen am Erasmus+ Projekt teilzunehmen. Ziel des Auslandpraktikums war das Sammeln praktischer Berufserfahrung in einem anderssprachigen Betrieb und die englischen Sprachkenntnisse zu verbessern. Zuerst musste ich eine Bewerbung an meine Lehrer schreiben, um für das Programm vorgestellt zu werden. Danach wurde ich von meinen Lehrern vorgeschlagen und musste anschließend eine Bewerbung auf Englisch verfassen. Was mir sehr geholfen hat, war, dass ich zwei Fremdsprachen gut beherrsche (Englisch und Russisch). Nachdem ich angenommen wurde, musste ich erstmal einen Sprachtest und Sprachkurse belegen. Es wurden die Unterkunft, Verpflegung und Reisekosten vom Erasmus+ Projekt finanziert. Dann ging es los. Dadurch, dass ich nicht geimpft war, wurde ich vom eigentlich für mich vorgesehenen Einsatzbetieb, Baltic Logistic Solutions, abgelehnt und dadurch musste ich bei einer litauischen Food Bank, lit.: Maisto Bankas (quasi wie die deutsche Tafel) arbeiten. Mein Aufgabenbereich umfasste: Das Aussortieren von Lebensmitteln, Verpacken von mehreren Einheiten in einzelne Tüten, die verpackten Tüten dann mit einem litauischen Azubi zusammen an verschiedenen Orten verteilen. Im Gegensatz zu Deutschland wird das Essen an die Bedürftigen kostenlos verteilt, hier in Deutschland muss man dafür bis zu 5€ bezahlen. Dann war ich noch in der ordnungsgemäßen Lagerung der Lebensmittel tätig, welche von verschiedenen Unternehmen gespendet werden. Weiterhin durfte ich dann selbstständig die Touren planen und auch fahren. Ich musste im Schnitt 12-15 Lebensmittelhändler anfahren und dort das ,,abgelaufene Essen´´ einsammeln. Im Durchschnitt werden am Tag in einer mittelgroßen Stadt 1200 kg Lebensmittel, welche eigentlich noch gut sind, weggeworfen. Dadurch dass es die Food Bank gibt, geben die Lebensmittelhändler diese Ware an die Food Bank ab und diese überprüft nochmals, ob man diese Lebensmittel unbedenklich weitergeben kann. Das Fahren hat mir trotz sprachlicher Barriere echt Spaß gemacht, da ich nach einiger Zeit ein bisschen Litauisch gelernt habe und mich so mit den Mitarbeitern verständigen konnte. Viele denken, dass alle osteuropäischen Sprachen ähnlich sind, was aber nicht stimmt. Die baltischen Sprachen unterscheiden sich grundlegend von den slawischen. Aber trotzdem haben sich meine Russischkenntnisse als hilfreich erwiesen, da alle Menschen in Litauen, die in der Sowjetunion großgeworden sind, Russisch lernen mussten. Alle Mitarbeiter waren sehr zuvorkommend und nett zu mir, ich hatte auch viel Kontakt zu Studenten, die freiwillig dort gearbeitet haben. Zudem habe ich mich sehr wohl in Kaunas gefühlt. Das Leben dort ist sehr schön, ruhig und vor allem sauber. Meine Englischkenntnisse wurden dadurch gefördert, dass in Kaunas sehr viele Studenten leben und an Wochenenden ich mich mit sehr vielen unterhalten konnte. Denn die meisten kamen gar nicht aus Litauen, sondern aus ganz Europa, von Spanien, Italien bis nach Schweden war alles dabei. Dies hat mich auch nochmal in meiner kommunikativen Art gestärkt. Auch wenn man sich mal nicht versteht, wenn der Gegenüber z.B. kein Englisch, Russisch oder Deutsch kann, konnte ich mich trotzdem auf eine eigene Art und Weise (Mit Händen, Füßen oder auch mit international bekannten Wörtern) mit demjenigen unterhalten. Zur Ausbildung in Litauen habe ich mich auch informiert, da ist es nämlich so, dass man nur Schule hat und im letzten halben Jahr Praktika in verschiedenen Betrieben ausgeführt werden. Gerne erinnere ich mich an die Ausflüge mit unseren litauischen Freunden an die Ostsee oder nach Vilnius, der Hauptstadt von Litauen. Kaunas ist im Gegensatz zu Vilnius die Stadt mit den meisten einheimischen Litauern. Im Großen und Ganzen kann ich wirklich jedem empfehlen, der die Möglichkeit bekommt, so eine tolle Reise und Erfahrung zu machen im Ausland. Mir persönlich hat der Monat in Litauen Anreiz gegeben, solange ich noch jung bin, jede Möglichkeit zu nutzen um im Ausland Erfahrungen zu sammeln, denn das bringt einen als Menschen sehr voran. Da ich auch nach meiner Ausbildung bei meiner Firma (Rosier) bleiben möchte und als Ersatzteile- und Zubehörverkäufer anfangen werde.

*Anton Schulz (FfL19)*

Neues zu erleben, Neues zu entdecken und meinen Horizont zu erweitern war der Hauptgrund für mich an dem Auslandspraktikum teilzunehmen.

Es war sehr interessant zu erleben, wie Logistik in Litauen betrieben wird und festzustellen, dass Logistik im großen Ganzen überall gleich ist und wir uns in Europa nur von der Muttersprache voneinander unterscheiden.

Ich durfte dank Erasmus einige neue Leute kennenlernen und viele Sachen ausprobieren, die ich in Deutschland vermutlich nicht machen würde, z.B. zu einem Basketballspiel zu gehen.

So banal wie das auch klingt, aber ich bezweifle, dass wir Deutsche so eine Atmosphäre für den Sport erzeugen können wie die Litauer für ihren Nationalsport, muss man auf alle Fälle erlebt haben.

10/10!   
  
   
*Moritz Schwarz (FfL19)*

Die Menschen in Litauen waren alle sehr freundlich. Es war sehr leicht, neue Kontakte zu knüpfen. In Kaunas hat man Leute aus den verschiedensten Ländern kennenlernen dürfen. Kaunas kann man mit Magdeburg vergleichen. Ich habe mich also fast sofort heimisch gefühlt. Auch auf der Arbeit bei BLS waren alle sehr freundlich.

David Radtke ( FfL 19)